



Am Samstag, 17. Oktober, können Interessierte zusammen mit dem Einsiedler Abt Urban philosophieren und wandern. Foto: Archiv EA

## Unterwegs mit Abt Urban vom Kloster Einsiedeln

**Mit dem Abt von Einsiedeln gemeinsam ein Wegstück gehen, mit ihm philosophieren und diskutieren, das ist am Samstag, 17. Oktober, bei «unterwegs mit ...» der Sakrallandschaft Innerschweiz möglich.**

(Mitg.) Wie denkt Abt Urban Federer des Klosters Einsiedeln über aktuelle Themen? Was hat er aus seinem Leben als Abt des Klosters zu berichten? Die Teilnehmer wandern auf den Spuren der «Himmlichen Pfade» vom Kloster Einsiedeln zum Kloster Trachslau, wo Abt Urban Federer die Gruppe empfangen wird. Im Kloster Trachslau sind die Wanderer zu Kaffee und Gipfeli eingeladen, bevor sie gemeinsam mit dem Abt den Rückweg zum Kloster Einsiedeln antreten. Unterwegs stellt

sich Abt Urban den Fragen der Teilnehmer. Zurück im Kloster Einsiedeln offeriert der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz einen Apéro. Im Anschluss ist um 11.15 Uhr der Besuch der Messe in der Klosterkirche möglich. Die Teilnahme an der Wanderung ist kostenlos, Anmeldung erforderlich an [info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch](mailto:info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch) (beschränkte Teilnehmerzahl). Der Treffpunkt für die Wanderung ist um 8.30 Uhr auf dem Klosterplatz Einsiedeln.

«unterwegs mit...» des Vereins Sakrallandschaft Innerschweiz gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen kennenzulernen. Die Wanderung führt jeweils entlang einer ausgewählten Strecke des Wegstreckennetzes «Himmliche Pfade» der Sakrallandschaft Innerschweiz. [www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch)



Skip Walter Frey vom Team «Küssnacht 2» liest den abgegebenen Stein. Im Hintergrund im traditionellen Schottenrock die letztjährigen Sieger «Famous Grouse» aus Einsiedeln. Foto: zvg

## Steine curlen wieder

Curling-Hallenmeisterschaft 2015/16 in Küssnacht

**Am Dienstag, 22. September, wurde in der Curlinghalle Küssnacht die erste Runde der Hallenmeisterschaft 2015/2016 ausgetragen.**

aha. 24 Teams aus den vier Clubs CC Luzern Palace, CC Sihlsee, CC Rigi-Kaltbad und CC Küssnacht kämpfen in acht Runden um die begehrte Trophäe «Hallenmeister 2015/2016».

Jedes Team besteht aus vier Spielern, von denen jeder zwei Steine spielt. Ziel ist es, seine Steine so nahe wie möglich im Zentrum des «House» zu platzieren. Gespielt werden abwechselungsweise zwei Steine vom 1. Team, dann zwei Steine vom 2. Team bis alle 16 Steine gespielt sind. Das Team, dessen Stein näher im Zentrum liegt, gewinnt dieses End. Gezählt werden dann alle Steine, welche besser liegen als der beste Stein vom anderen Team. Nach sechs gespielten Ends werden die Steine zusammengezählt und Sieger ist, wer mehr Steine schreibt.

### 1. Runde

Bereits in der 1. Runde kam es zu vielen spannenden, hochstehenden Begegnungen. Ab 18 Uhr wurde auf allen vier Rinks um jeden Stein gekämpft. Jeweils über sechs Ends dirigiert der Skip seine Mitspieler mit klaren Anweisungen: «Wischen, ab, wischen, ab» bis dass der Stein zum Stillstand kommt und genau dort liegen bleibt, wo er liegen soll, hoffentlich. Entsprechend der Lautstärke des Skips, und der kann wirklich laut werden, wissen seine Mitspieler, wie viel Kraft und Energie in den Besen muss.

Zwischenstand nach der 1. Runde. Mit 13 Steinen und 6 Ends führt das Team «Forty-Nine» (Skip Roland Iten/CC Küssnacht) vor «Rigi-Kaltbad 3» (Skip Beat Frei/CC Rigi-Kaltbad), die sich 12 Steine und 5 Ends gutschreiben lassen konnten. Auf Platz drei folgt das Team «Sihlsee Waldstatt» (Skip Roland Zehnder/CC Sihlsee) mit 9 Steinen aus 5 Ends gefolgt vom letztjährigen Sieger «Famous Grouse» (Skip Franz Pirker/CC Sihlsee) mit 8 Steinen aus 4 Ends.

# Laimbacher gewann Alpelerstich

Spannung pur beim Alpelerstichabsenden 2015

**Anfang Mai bis Ende August absolvieren die Schützen der SG Einsiedeln jeden Donnerstag den spannenden Alpelerstich. Heuer haben 19 Schützen daran teilgenommen.**

(Mitg.) Dieses Jahr konnte die Initiatorin Erna Ochsner im Wänistübli 16 Schützen zum Absenden begrüßen. Mit drei Mussprobenschüssen und sieben zählenden Schüssen auf die A100er Scheibe ist es ein aussergewöhnliches Schiessen. Aussergewöhnlich ist auch die Auswertung, welche in einer Vinko-Wertung endet.

### Spannung bis zum Schluss

Jeder Schütze konnte von Mai bis August, statt oder neben des Trainingsschiessens, den Alpelerstich ausführen. Da mit verschiedenen Waffen geschossen wurde, rechnete man am Ende des Schiessens alle Resultate in eine spezielle Vinko-Wertung um, so hat jeder eine Chance zum Sieg. Weil der Alpelerstich ab September nicht mehr geschossen werden darf, wird es gegen Ende August immer hektisch. Jeder möchte noch schnell wissen ob er noch schiessen darf oder wie viele Punkte der andere geschossen hat und so weiter. Mit der Vinko-Wertung weiss man bis zum Schluss nicht, wer denn nun gewonnen haben könnte und dieses Jahr wurde sehr stark geschossen. Also Spannung pur bis zur letzten Sekunde.

Der «Pechvogel» und der ehemalige Besitzer sind wohlauf und haben das letzte gemeinsame Jahr miteinander sehr gut überstanden. Komischerweise ist der Pechvogel sehr beliebt, trotz der «Arbeit» das ganze Jahr hindurch. Es wird fast gestritten um den letzten Platz,



(Von links) Pechvogelgewinner und Hunderter Schütze Paul Steiner, 3. Rang Sarina Tschümperlin, das Heinzelmännchen Martin Ruhstaller, Sieger Franz Laimbacher, 2. Rang Erich Tschümperlin und Spezialpreisgewinnerin Erna Ochsner. Foto: zvg

denn der letztplatzierte darf den «Pechvogel» ein ganzes Jahr lang bei sich zu Hause behüten und umsorgen. Zum Vogel gibt es einen guten Tropfen zum Verweilen, die edle Spenderin heisst Edith Suter.

### Niemand ging leer aus

Die Vorfreude war sehr gross, als am 17. September das von allen erwartete Absenden durchgeführt wurde. Je nach Punktezahl durfte man eine Kranzkarte und schöne Preise in Empfang nehmen. Auch heuer wurden fleissig Preise gesammelt. So ergab es sich wiederum, dass alle, bis und mit dem letztplatzierten, nicht mit leeren Händen nach Hause gehen mussten.

Nach der Begrüssung richteten die Anwesenden Schützen die ganze Aufmerksamkeit den diversen, von Erna Ochsner rezipierten und im Programm enthaltenen, Ranglisten. Der strahlende Sieger im Jahr 2015 heisst Franz Laimbacher. Mit Präzision erzielte er sehr gute Vin-

ko-Punkte und nahm mit erstauntem Gesicht den Wanderpokal, die Kranzkarte und seine schönen Preise entgegen.

Die Krone bei den normal gerechneten Punkten bekam Erich Tschümperlin. Zwei mit gleichem Resultat der Probepassén. Mit besserem Tiefschuss durfte Erna Ochsner (94/89/99) den Spezialpreis für die beste Probenpassé in Empfang nehmen. Nun folgte der Hunderterschützensieger. Dieses Jahr musste gewürfelt werden, weil auch hier zwei Schützen je einen 100er schossen. Nach zweimaligem Würfeln gewann Paul Steiner den eisernen Schützenknaben mit einem feinen Tropfen Wein.

### «Pechvogelpreis» bleibt, wo er war

Unser «Pechvogelpreis», ein schöner, verressener, schwarzer Rabe, durfte abermals ins gleiche Heim wie letztes Jahr, denn der neue ist zugleich auch der alte Pechvogel, er heisst auch im Jahr 2015 Paul Steiner. Begeistert nahm Paul den

Vogel wieder in Empfang und sagte: «Ich habe ja gewusst, dass es dir bei mir gefallen hat und freue mich, dich wieder für ein Jahr bei mir im schönen Althal zu füttern und zu pflegen. Ich wünsche mir nur, dass du mir ein wenig mehr folgen würdest und etwas weniger isst!» Allen Preisträgern herzlichen Glückwunsch!

Abwechslungsreich und turbulent ging das Alpelerstichabsenden, welches mit einem heimeligen Hock im Wänistübli den Ausklang fand, zu Ende.

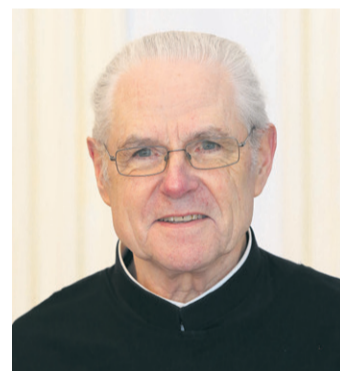
### Rangliste:

1. Laimbacher Franz; 2. Tschümperlin Erich; 3. Tschümperlin Sarina; 4. Ruhstaller Martin; 5. Anderes Thomas; 6. Gisler René; 7. Ochsner Erna; 8. Schatt Alfred; 9. Ochsner Cedric; 10. Reichmuth Franz; 11. Inglin Leo; 12. Suter Edith; 13. Tschümperlin Jasmin; 14. Beeler Karin; 15. Meier Kaspar; 16. Suter Markus; 17. Camenzind Ferdi; 18. Reichmuth Edwin; 19. Steiner Paul [www.sg-einsiedeln.ch](http://www.sg-einsiedeln.ch)

## 80. Geburtstag in der Klostersgemeinschaft

**Heute Freitag, 2. Oktober, feiert ein Mitbruder, dem man das Alter nicht ansehen würde, seinen 80. Geburtstag: Pater Ambros Koch.**

(plm) Geboren und aufgewachsen in Zürich besuchte er das Gymnasium in Einsiedeln, absolvierte dann ein Jahr Theologiestudium in Fribourg und trat 1957 ins Kloster Einsiedeln ein. 1958 legte er die einfache Profess ab und 1961 wurde er zum Priester geweiht.



Der Jubilar Pater Ambros Koch feiert heute seinen Geburtstag. Foto: zvg

Gleich anschliessend wirkte er bis 1975 als Lehrer an der Stiftsschule; er unterrichtete Latein, Deutsch, Religion, Mathematik und Physik und erteilte gleichzeitig Klavier- und Orgelunterricht. 1965 erwarb er sich an der Kirchenmusikschule Luzern das Orgeldiplom.

1975 bis 2003 weite er im Kloster Fischingen, von wo aus er an verschiedenen Orten als Organist wirkte, regelmässig Orgelkonzerte gab und als Orgelexperte sein reichhaltiges Wissen zur Verfügung stellte. Bei den Einsiedler Orgel-

konzerten war er ein Mann der ersten Stunde, hat er doch von Anfang an jeden Sommer mindestens ein Konzert übernommen. Zum allgemeinen Bedauern hat er sich bereits auf diesen Sommer hin zurückgezogen: er wollte aufhören, bevor es zu spät ist. Wir wünschen Pater Ambros weiterhin gute Gesundheit und viel Freude an der Musik und wir sind ihm dankbar, wenn er uns – nun wieder bei uns im Kloster Einsiedeln – sein Können auf der Orgel im Rahmen des Möglichen weiterhin zur Verfügung stellt.

## «Chatzenstrick» und andere verführerische Namen

**Ebenso wenig wie der Trachslauer Flurname «Blümenen» auf «Blume» beruht, so wenig geht wahrscheinlich unser Hügelname «Amslen» auf «Amsel» zurück. Hingegen könnte die Bezeichnung «Chatzenstrick» aus «Katze» entstanden sein.**

So wenigstens deutet der verdienstvolle Flurnameninterpret Doktor Viktor Weibel den Namen, indem er – wie kürzlich im Einsiedler Anzeiger zu lesen war – ein Bild bemüht und annimmt, es bedeute einen steilen Weg, für dessen Ersteigung die Behändigkeit einer Katze erforderlich sei.

### Von Ernst-Louis Bingisser

Ist es aber nicht so, dass es so manchen steilen Weg und Hang gibt, ohne dass jemand auf die Idee gekommen wäre, eine solche

Hanglage in Beziehung zu setzen mit der Behändigkeit einer Katze? Richtig ist andererseits, dass die Herkunft dieses Namens nicht ganz unbestritten ist.

### Genau umgekehrt

Hartnäckig hält sich im Volk der Glaube, «Chatzenstrick» gehe zurück auf die alte Wallfahrt der Luzerner, im Volksmund früher auch «Chatzenstrecker» genannt. Es ist aber gerade umgekehrt. Der alte Pilgerweg der Luzerner nach Einsiedeln führte über Küssnacht, Arth, Rothenthurm über die Passhöhe des Katzenstricks. Und dies hat den Luzerner den Beinamen Katzenstrecker eingetragen – und nicht umgekehrt.

Um zur Deutung dieses Bergnamens noch eine andere Ansicht zur Diskussion zu stellen, zitieren wir Pater Odilo Ringholz OSB (1852 bis 1929). Der «Kätzerboden» (beim Bolzberg), den das Volk mit dem Reformator und Prediger Ulrich Zwingli in Verbindung brachte, «erscheint 1517 zum ersten Mal in dieser Form. Dasselbe Grundstück

hiess in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Katzmans Gut. Ein Ulrich Katzmann wird 1331 (im Klosterurbar) mehrmals genannt.»

Dieses Gut gehörte zu jenen auf dem Höhenzug zwischen der Alp und Biber, welche im 13. und 14. Jahrhundert von den Schwyzern besetzt wurden und zum Teil von diesen Leuten auch ihren Namen erhielten. «So gehen die Namen Trachslau und Hundwileren auf die Schwyzer Geschlechter Trachsel und Hunn zurück und bedeuten die Au des Trachsel und das Eigen des Hunn. Blütenen auf der Trachslau deutet auf das schwyzerische Geschlecht der Blum (Bluem) hin.»

### Von Personennamen

Die Flurnamen «Käzerboden» und «Katzenstrick» stellt Ringholz zum Familiennamen Kätzi, das beim Namensträger auf vergleichbare Züge wie bei einer Katze hinweisen dürfte. Ringholz erklärt den Namen Katzmann «als eine Erweiterung, bei dem «-mann» nur ein Anhängsel sei, wie zum Beispiel bei Petermann, Rüetschmann (Rüedi, Ru-

dolf), Rütimann (reuten, roden), Büelmann (von Büel) und Katzmann von Katz beziehungsweise Kätzi. Von letzterem Geschlechternamen habe «auch der Katzenstrick, der auf dem selben Höhenzug wie [ ... ] die Hundwileren liegt, seinen Namen, der einen schmalen, langgestreckten Streifen Land (oder: Strick = Strich) bedeutet, welcher im Besitze eines Kätzi (beziehungsweise eines Katz/Katzmannes) war.»

Bei den Bergnamen «Chli Amsle(n)» und «Gross Amsle(n)» lehnt sich Weibel dann klarer an Ringholz an und zieht ernsthaft in Betracht, dass für diesen Namen ein Personennamen anzusetzen sei, selbst wenn das Volk «Amslen» verständlicherweise gerne mit dem entsprechenden Vogel in Beziehung setze. Weibel deutet den Namen als «Alp im Besitze eines Anselm, womit Anselm von Schwanden, der Abt des Klosters von 1234 bis 1266», gemeint sein könnte. Eine Ansicht, die Ringholz schon vor 100 Jahren mit gutem Grund geäussert hatte.